

tractu recedere intendit, dummodo tamen sive post datam promissionem, sive ante illam, sub illiusque fide, haud fuerit secuta copula carnalis, siquidem tali casu sponsalia dari effectui debebunt, adhibitis etiam validissimis remediis per SS. Canones subministratis. Quod si vero ambo contrahentes ad sponsalium effectuationem insisterent, non obstante parentum sive tutorum suorum contradictione, renuntiando cuivis proprio praedjudicio, tali casu non erit vobis prohibitum contrahentes experiri per aliquod tempus aut in carcere discreto, aut alia simili poena personarum qualitati proportionata. Insuper de mente ejusdem sanctissimi D. N. possunt etiam quandoque a vobis sponsalia rescindi, si constiterit, quod alter sponsorum ad ea contrahendum abreptus fuisset tali amoris vehementia, alteriusve passionis, quae, concurrente seductione, alterave circumstantia, suadere posset, non adfuisse in consensu sufficientem deliberationem, uti etiam si dictus consensus praestitus fuisset tempore ebrietatis, quae tamen sit talis, ut per eam tollatur usus rectae rationis. Quamvis in his duobus casibus, passionis scilicet et ebrietatis, idem Beatissimus Pater consultum velit, ut a iudice valde circumspecte procedatur, eo quod non sit ita facile, ut una alterave in eo sit gradu, qui requiritur, ad hoc ut dici possit, non intervenisse sufficientis iudicium, ad contrahendam obligationem, cum attamen hoc non sit de plane impossibilibus, sanctitas sua statuit, et nonnullam attentionem mereri. Demum ad ejusdem sanctitatis suae mentem, nobis hic expressam, quamque nos in particulari pro lege veneramus, quotiescunque sine concursu copulae, ipsi sponsalibus contradicere, continget sponsorum parentes sive tutores, utque una contrahentium partium a contractu recedere intendit, haud vos eritis ad decernendam rescissionem multum difficiles. Haec ad directionem vestram in iudicio ferendo vobis nota esse volumus. Datum Bononiae die 16. Sept. 1755.

Clemens Augustus  
elector.

(L. S.)

Bambeyer. mp.

Episcopale monitum pro curiae episcopalis monasteriensis officiali, caeterisque fori contentiosi iudicibus ecclesiasticis, de directione habenda in iudiciis sponsalium in contradictorio versantium.

389. Auf dem Main-Strom zwischen Hanau u. Frankfurt den 30. December 1755. (A. 7. b. Waafen-Ordnung.)

Clement August, Erzbischof zu Eöln,  
Bischof zu Münster ic.

Im Hochstifte Münster soll folgende Waafen-Ordnung und Taxe von Nachrichtern und Abdeckern beachtet und deren Ueberschreitung mit Rückgabe des zu viel Erhobenen an die Unterthanen und Erlegung von 10 Goldg. Strafe belegt werden.

1mo. Wann ein Ochß, Kuh oder Pferd in- oder „außerhalb deren Städten, Weigbolten und Dörffern „umfällt, soll der Abdecker dafür, nach des Eigenerß „Willfähr, entweder die Haut, oder aber 9 Schill. 4 pf. „haben, mit dem Unterschied, daß wenn selber die Haut „bekommet, er den Botten, welcher es angiebt, befriedi- „gen solle, für die Meile mit 1 Schill., wohingegen wann „der Eigner die Haut behält, der Abdecker, nebst den „obgemelten 9 fl. 4 pf., für jede Meile zu genießen ha- „ben solle 1 Schill.“

2do. Wann aber in den Städten, Weigbolten und „Dörffern das Vieh herausgeführt werden muß, soll „der Eigner die Pferde, der Abdecker aber die Schlitzen „oder Karren hergeben; und selbem für das Aufladen auf „die Karren gegeben werden 1 Schill.“

3tio. An welchen Derteren kein gewöhnlicher Ab- „decker-Platz obhanden ist, soll der Eigner die Grube ma- „chen, und der Abdecker für das Einscharren zu genießen „haben 1 Schill.“

4to. Für ein Pferd zu stechen 2 Schill.“

5to. Von ein verrecktes Schwein, Kalb, Hund oder „anderes geringeres Vieh in denen Städten, Weigbolten „und Dörffern auf die Karre zu bringen, auszufahren „und, nachdem von denen Eigern die Grube gemacht „worden, einzuscharren, soll dem Abdecker mehr nicht ge- „geben werden als 2 Schill. 4 pf.; jedoch bleibt“

6to. außer denen Städten, Weigbolten und Dörffe- „ren, denen Eigern erlaubt, jetzgemeltes kleineres „Vieh, jedoch ohnabgedeckt, selbst einzuscharren.“

7mo. Für ein im Wasser vertrunkenes Rindvieh oder „Pferd aus dem Wasser zu bringen, abzudecken und ein-

zuscharren, soll der Abdecker ohne Unterscheid zu genießen haben die Haut.

§vo. Von einem fremdben auf der Landstraße obsonsten umgefallenen Vieh, hat der Abdecker die Haut, er soll aber den nächsten Nachbarn, welcher es, bei 1 Goldg. Strafe, bei erster, zweiter oder dritter Sonnen anzumelden hat, deswegen befriedigen für jede Meile 1 Schilling."

Bemerk. In einer vom Domkapitel zu Münster bereits am 17. August 1713 festgesetzten Tare der Criminal-, Exekutions- und Abdecker-Gebühren für die domkapitularen Gogerichte (A. b.), war normirt, daß bei Zurücknahme der Haut des gefallenen Viehes durch den Eigenthümer desselben, dem Abdecker im Ganzen, und zwar für ein Pferd, Dachs oder Kuh 10 Schill., für die verlangte Abdeckung eines Fels, Rindes, Schweines oder andern kleinern Viehes 7 Schill., und für jede begehrt werdende Deffnung eines krepirten Viehes 1 Schill. 9 pf. vergütet werden sollen; und daß der Eigenthümer des Viehes oder des Grundes, worauf dasselbe gefunden worden; verpflichtet sein solle, den Abdecker, behufs Verrichtung seines Dienstes, binnen 48 Stunden benachrichtigen zu lassen, auch die Grube zu der, vom 1. März bis 31. October unerläßigen, Vergrabung des Cadavers, selbst anzufertigen.

390. Bonn den 25. Januar 1756. (A. 7. b. Raminfegererei.)

Element August, Erzbischof zu Köln,  
Bischof zu Münster zc.

Auf die von den Landständen des Hochstifts Münster geführte Beschwerde, über Belästigungen der Unterthanen durch die landesherrlich oktroyirten Raminfeger, wird erklärend bestimmt, daß nur die in einer Stadt, einem Wigbold oder Dorfe wohnenden Unterthanen verpflichtet sein sollen, ihre Röhren-Schornsteine wenigstens zweimal im Jahre, um Ostern und Michaelis, von den angeordneten Raminfegern reinigen zu lassen, und denselben für einen großen Schornstein 2 Schill. 4 pf., für einen, nur durch ein einständiges Haus geführten, kleinern Rauchfang aber nur 1 Schill. zu entrichten. Die außerhalb der Orte

auf dem Lande vorhandenen Raminel sollen nur auf Verlangen der Eigenthümer von den Raminfegern bestiegen werden; auch, in und außerhalb der Städte und Orte, den Hausbewohnern die herkömmliche, wöchentlich jedoch zweimalige, Selbstreinigung ihrer zum Dach nicht hinausgeführten Rauchfänge, der sogenannten Röhren, überlassen bleiben. Die aus Holz und Lehm konstruirten Schornsteine, oder sogenannte Lücken, müssen sofort eingriffen werden, und sind diese und andre Feuersgefährlichkeiten, durch die in jedem Amt angeordneten Raminfeger, mittelst zweier ihnen jährlich obliegender Visitationen der Rauchfänge, zur Anzeige und amtlichen Abhilfe zu bringen.

391. Münster den 4. April 1757. (A. 7. b. Militair-  
Werbung.)

Landes-Regierung.

(Unter landesh. Titulatur.)

Behufs der zur Erhaltung der Landessicherheit erforderlichen Vermehrung der stiftischen Infanterie, werden sämtliche waffenfähige Unterthanen aufgefodert, sich bei den angeordneten Werbe-Offizieren zur Anwerbung auf gewisse Capitulations-Zeit, gegen Handgeld und gewöhnliche Verpflegung, freiwillig anzumelden, und wird die unpartheiische Schlichtung jeder desfallsigen billigen Beschwerde, durch eine landesherrlich angeordnete Werbe-Commission verheißen.

392. Münster den 8. Mat 1757. (S. b. Münz-Tarif.)

Landes-Regierung.

Publikation des nachstehenden (in deutscher und französischer Sprache) festgesetzten und im Handelsverkehr zu beachtenden Münz-Tarifses:

1 alter Louisdor	5	Rt.	4	pf.	8	pf.	=	20	liv.	13	Sols	4	Den.
1 Carolin	6	14	—	—	—	—	=	26	—	—	—	—	—
1 neuer Louisdor	6	14	—	—	—	—	=	26	—	—	—	—	—
1 goldner Ducat	2	24	6	—	—	—	=	11	10	—	—	—	—
1 neuer Thaler	1	17	6	—	—	—	=	6	10	—	—	—	—
1 halber neuer Thl.	8	22	9	—	—	—	=	3	5	—	—	—	—